

Erfahrungsbericht Universidad Autónoma de Madrid (UAM)

Anreise und Vorbereitung:

Aus ganz Deutschland gibt es zahlreiche Flugverbindungen nach Madrid. Die Preisgünstigste ist Ryanair ab Frankfurt Hahn (mit sämtlichen Unannehmlichkeiten wie z.B. Zusatzgebühren für Koffer, Check-In etc.). Da man für 6 (oder 12) Monate Madrid jedoch i.d.R. mehr als ein 8kg-Handgepäckstück mit sich führt, ist es meiner Meinung nach z.B. mithilfe der Flugsuche www.swodoo.de sinnvoller auf andere Airlines auszuweichen. Da meine Eltern in Süddeutschland leben, bin ich ab Stuttgart mit Germanwings geflogen. Air Berlin fliegt auch ab Stuttgart nach Madrid. Ein Geheimtipp ist die chilenische Airline LAN ab Frankfurt am Main. Sie bietet den besten Service (beispielsweise Bildschirm an jedem Sitz für MP3-, Radio-, Video-, Game-Entertainment) und trotzdem relativ günstige Preise.

Da meine Spanisch-Kenntnisse vor meinem Madrid-Aufenthalt eher gering waren (A2-Zess-Kurs), habe ich mir vor der Anreise aus Deutschland einen Sprachkurs bei einer der zahlreichen Sprachschulen in Madrid gebucht (www.inhispania.es). Die Sprachschule Inhispania liegt direkt im Zentrum unweit des Puerta del Sol in der Calle Montera. Sie bietet auch Unterkünfte, die zusammen mit einem Sprachkurs bequem online buchbar sind. Dies ist in den ersten Wochen sehr nützlich, in denen ohnehin die Wohnungssuche ansteht. Außerdem werden schon hier erste Kontakte (z.B. bei den zahlreich angebotenen Aktivitäten) geknüpft und man frischt sein Spanisch vor dem eigentlichen Semesterbeginn noch etwas auf, was meiner Meinung nach auch unbedingt notwendig ist. Das eigene Spanisch-Niveau kann vor der Buchung online getestet bzw. eingestuft werden, um in einen adäquaten Kurs eingeteilt zu werden.

Grundsätzlich empfiehlt es sich rechtzeitig anzureisen, um Aspekte wie Sprachkurs, Wohnungssuche und erste Begutachtungen der Uni und vor allem der grandiosen Stadt Madrid stressfrei in Einklang zu bringen.

Wohnen

Hier gilt in Madrid, wie überall: Je näher das Semester rückt, desto schwieriger die Wohnungssuche. Ein bekannter Tipp für die Suche nach einer Bleibe ist die Zeitung „Segundamano“, in der sich zahlreiche Inserate für Wohnungen und WG-Zimmer (piso compartido) finden. Ich habe damals in Erfahrungsberichten gelesen, dass einige meiner Vorgänger um 7 Uhr morgens aufgestanden sind, um sich gleich als Erste die Zeitung zu sichern und so möglichst schnell Inserenten zu kontaktieren. Das ist absoluter Schwachsinn. Es lohnt sich online über www.segundamano.es nach Wohnungen zu suchen. Nützlich ist dabei die Anschaffung einer Handy-Prepaid-Karte z.B. im „Phone House“ (bekannt aus Deutschland), um die Inserenten per Telefon direkt zu kontaktieren. Damit spart man sich lästige Wartezeiten auf Email-Beantwortung, die in Spanien leider Gang und Gebe sind, weil alles ein wenig gemächlicher zugeht. Das Angebot von www.segundamano.es oder sogar www.wg-gesucht.de (weitere Anbieter einfach googeln) ist mehr als ausreichend, sodass ich schon in der ersten Woche mehrere Optionen zur Auswahl hatte. Selbst wer später dran ist, findet meiner Meinung nach immer etwas. Einige meiner Kommilitonen sind in den 6 Monaten sogar mehrmals umgezogen und hatten keine Probleme etwas zu finden.

Obwohl sich die Uni im Norden der Stadt befindet, kam für mich nur eine Wohnung in der City in Frage. Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten, die interessantesten Plätze und das eigentliche Leben in Madrid finden sich in den Vierteln der Innenstadt, die größtenteils sogar zu Fuss (mit der Metro

sowieso) schnell untereinander erreichbar sind. Empfehlenswerte Viertel sind Malasaña, Chueca, Sol, Salamanca oder La Latina. Dabei ist zu beachten, dass Wohnen in Madrid recht teuer ist. Wohnungen bzw. WG-Zimmer in einem der genannten Viertel findet man ab ca. 350-400 € aufwärts. Ich habe mit Glück eine eigene Wohnung in Malasaña für 500 € (inkl. NK) gefunden. Von dort sind es zu Fuss 10 Min ins Zentrum (Sol).

Die Fahrtzeit zur Uni beträgt ab Sol mit den Cercanias Renfe (Nahverkehrszüge) ca. 20 Min. Es bietet sich hierfür an, ein sog. Abono Mensual (Monatsabo) der Zone B1 zu kaufen (ca. 56 €). Damit können die Metro und die Cercanias unbegrenzt einen Monat genutzt werden. Bei der erstmaligen Ausstellung des Abonos in einem der zahlreichen „Tabacco“-Kioske benötigt man ein Passbild, sowie die Nummer des Personalausweises, die generell oft bei der Ausstellung von Dokumenten (z.B. an der Uni) benötigt wird.

Studium

Die UAM befindet sich an der Haltestelle Cantoblanco im Norden von Madrid. Um zunächst die obligatorischen Notwendigkeiten wie z.B. Anmeldung, Kurswahl etc. zu regeln, begibt man sich am besten in das ORI (Oficina de Relaciones Internacionales) der jeweiligen Fakultät. In meinem Fall war es die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (Facultad de Ciencias Económicas y Empresariales). Wenn man von der Renfe-Station geradeaus geht, ist sie nach ca. 400m auf der linken Seite mit der großen Aufschrift kaum zu verfehlen. Im ORI wird einem alles erklärt, was zu Beginn des Semesters erledigt werden muss, sodass ich mich mit den folgenden Erläuterungen kurz fassen will:

Es ist beispielsweise möglich seine Kurswahl mehrmals zu ändern, d.h. man kann sich Vorlesungen anschauen und dann entscheiden, ob man sie belegt oder nicht. Allerdings wird für jede Änderung im Learning Agreement die Genehmigung des ORI benötigt, da die Plätze in sämtlichen Kursen, die mit Schulklassen vergleichbar sind, begrenzt sind. Die endgültige Immatrikulation (Matrícula) erfolgt erst einen Monat später. Sämtliche Fristen, Formalitäten und auch alle weiteren Fragen können aber ohne Probleme im ORI geklärt werden, wo man auch Informationen für das sehr breite Erasmus-Angebot der UAM erhält. Hierfür bietet sich auch die Seite www.esnuam.org an. Das Erasmus-Netzwerk der UAM veranstaltet das ganze Semester über Parties, Reisen etc. und hilft euch auch sonst bei vielen weiteren Unklarheiten weiter.

Das Studium an der UAM ist sehr verschult. Je nach Professor finden die Vorlesungen im Gegensatz zu Deutschland im Dialog mit den Studenten statt. Dies kann am Anfang sehr nerven, da man zwangsläufig nicht alles oder in meinem Fall zunächst einmal gar nichts versteht. Dies ist aber kein Grund zur Sorge. Mit der Zeit verbessert sich das Verständnis selbst mit mittelmäßiger Spanisch-Motivation fast von allein. Nützlich ist hierfür auch der Erasmus-Sprachkurs, der von der Uni angeboten wird. Informationen für die Einstufung und Einschreibungsfristen liefert ebenfalls das ORI.

Nach meiner Erfahrung ist das Niveau in den Vorlesungen geringer als in Deutschland. Trotz meiner eher schwachen Spanisch-Kenntnisse war es ohne Probleme möglich, die wichtigen Inhalte aus den Vorlesungen mitzunehmen. Außerdem sind die spanischen Kommilitoninnen sehr hilfsbereit beim Mitschreiben und Kopieren von Vorlesungsinhalten.

Alltag und Freizeit

Die Kosten für Nahrung und sonstige Alltagsgegenstände sind in etwa vergleichbar mit Deutschland. Wohnen und die nächtliche Abendgestaltung (vor allem in Diskotheken) sind sehr teuer und mit Städten wie Hamburg oder München vergleichbar. Man benötigt auf jeden Fall weitaus mehr Geld als in Deutschland. Das monatliche Budget sollte daher aufgestockt werden, da man an den zahlreichen

Unterhaltungsmöglichkeiten, die Madrid bietet, kaum vorbeikommt. Günstig essen kann man beispielsweise immer Mittwochs in einem der Restaurants der Kette „100 Montaditos“.

Madrid hat ansonsten alles zu bieten, was man sich vorstellen kann und es wird definitiv nicht langweilig. Ein Highlight ist beispielsweise der Retiro-Park, in dem sich an den zahlreichen sonnigen Wochenenden das Leben in Madrid abspielt. Er lädt zum Sonnen, Sport treiben oder einfach zum „gemütlichen Beisammensein“ ein und ist an sonnigen Tagen ein absolutes Muss.

Fussballfans sollten unbedingt das Santiago Bernabéu besuchen. Abgesehen vom „El Clasico“ bekommt man wider Erwarten für nahezu alle Spiele online Tickets (www.servicaixa.es oder www.realmadrid.com) und kann diese bequem mit Kreditkarte an den Geldautomaten der Bank „LaCaixa“ oder im Stadion ausdrucken. Der Nachteil ist, dass die Preise viel teurer sind als in der Bundesliga. Günstiger sind Pokalspiele der „Copa del Rey“, wo man Ronaldo, Özil und Co. z.B. auch einmal aus der dritten Reihe bewundern kann. Bei unbedeutenden Spielen (z.B. CL-Gruppenphase) kann die Stimmung im Bernabéu trotz 85000 Fans auch mal einer Beerdigung gleichen. Bei attraktiven Gegnern ist das Stadion jedoch ein regelrechter Hexenkessel und die Atmosphäre ist meiner Meinung nach mit keinem Stadion in Deutschland oder Europa vergleichbar.

Madrid bietet zudem zahlreiche Sehenswürdigkeiten, die man in jedem Reiseführer findet. Ein absolutes Muss sind meines Erachtens die Museen Prado, Reina Sofia und Thyssen. In den beiden Letztgenannten sind auch modernere Werke von Monet, Dalí, Miró, Picasso etc. zu bestaunen.

Das Madrider Nachtleben ist ebenso unerlässlich, da es für jeden Geschmack etwas bietet. Von den touristenüberlaufenen Diskotheken in Sol bis hin zu authentischen Indie-Bars und Clubs in Malasaña oder Jazz-Cafés mit Livemusik zwischen Paséo del Prado und Sol. In den Vierteln der Innenstadt gibt es quasi an jeder Ecke eine Tapas-Bar oder eine Kneipe und es lohnt sich wie die Madrileños einfach von einer Kneipe in die nächste zu ziehen. Besonders rund um den Plaza de Santa Ana finden sich zahlreiche typische spanische Tapas-Bars. Aussicht über die Stadt und den genannten Platz bietet das „Penthouse“, das dem Mann von Cindy Crawford gehört und zur zweitschönsten Rooftop-Bar der Welt gewählt wurde. Es befindet sich auf dem Dach des Abends herrlich blau beleuchteten Gebäudes am Plaza de Santa Ana.

Fazit

Madrid ist für mich eine der schönsten Städte in denen ich je gewesen bin. Die Stadt bietet so viel, dass es wirklich schwerfällt, sich ausreichend auf das Studium zu konzentrieren. Meiner Meinung nach ist es durch die Erasmus-Angebote der Universität, den unendlich vielen schönen Seiten der (Innen-)Stadt und dem spanischen Leben, das erst nachmittags bzw. abends und nachts so richtig in Schwung kommt, schwierig ein 30-Credits-Semester zu absolvieren. Daher ist es von Vorteil, wenn man ein Auslandssemester in Madrid evtl. zum Ende des Studiums, z.B. vor der Abschlussarbeit einplant.

Man muss sich darauf einstellen, dass in Spanien alles ein wenig langsamer geht. Dies fängt bei der Kurswahl an und hört bei der Beantwortung von Emails auf. Allerdings ist auch alles ein bisschen entspannter und stressfreier, da man durch die (meist) sympathische Mentalität der Spanier am Ende doch immer das bekommt, was man möchte. Madrid ist eine absolute Weltstadt und unbedingt zu empfehlen, da es dort zwangsläufig viel zu erleben gibt.

Falls Ihr Fragen habt: thilo.pfrang@t-online.de

14.03.2011

Thilo Pfrang